

Vor der ersten Stunde führt Lucius Rasinius Pisanus einige Sklaven in die Via Biberatica. Es ist nämlich die Aufgabe der Sklaven, sowohl den neuen Laden vorzubereiten als auch die Waren rechtzeitig hinzubringen. Heute erwartet ihr Herr Statuen und Gefäße. Diese werden aus Etrurien, jene aus Sizilien eingeführt; deshalb schickt Rasinius vier Sklaven zur Porta Flaminia, fünf zum Hafen. Der Herr bleibt im Laden und überwacht die Arbeiten der übrigen Sklaven: Der Laden wird geputzt, der Eingang geschmückt und der Schmutz von der Straße entfernt.

In der ersten Stunde sieht man einen Wagen auf der Straße; er wird von Maultieren zum Eingang des Ladens gezogen. Ohne Verzögerung werden die Gefäße von Rasinius sehr sorgfältig geprüft. Sowohl der Herr als auch die Sklaven freuen sich, dass alle unversehrt sind; oft nämlich zerbrechen die Gefäße auf dem Weg, dann vermindert sich der Gewinn des Rasinius und die Sklaven werden von ihrem Herrn bestraft.

In der zweiten Stunde erscheint der Sklave Priscus im Laden und ruft: „Mein Herr, mein Herr! Die Statuen können nicht gefunden werden! Komm mit mir zum Tiber! Du wirst dort von den Matrosen erwartet! Denn die sagen, in ihrem Schiff seien Amphoren, keine Statuen!“ „Du sagst, in dem Schiff seien keine Statuen? Betrügst du mich etwa?“

„Bei Hercules! Glaub mir: In dem Schiff sind keine Statuen. Von mir wirst du niemals betrogen!“ – „Also werde ich von den Matrosen betrogen!“ – „Komm, Herr! Wir werden schon lange erwartet. Denn es ist die Aufgabe des Herrn, mit den Matrosen über die Angelegenheit zu verhandeln.“

Sofort befiehlt Rasinius, den Laden zu bewachen und keine Gefäße zu berühren; dann lässt er die übrigen Sklaven zurück und eilt mit dem Sklaven Priscus zum

Hafen. Priscus führt seinen Herrn zu einem großen Schiff; dort streiten die übrigen Sklaven mit den Matrosen. An dieser Stelle bleibt Rasinius stehen und ruft: „Werde ich etwa von euch betrogen? Warum steht ihr hier? Werde ich etwa hier erwartet? Wisst ihr denn nicht, dass meine Statuen auf dem kleinen Schiff da hinten transportiert werden? Warum werden meine Worte niemals gehört? Priscus, du bist ein schlechter Sklave! Zeichen eines guten Sklaven ist es, zuzuhören, zu begreifen und zu gehorchen!“

Doch Priscus verteidigt sich: „Oft werde ich von dir zu Recht ermahnt; aber hier sind viele Schiffe. Du hast befohlen, das Schiff AEMILIA zu suchen. Guck dir den Namen an! Dieses große Schiff hier heißt AEMILIA!“

Da lacht der Herr und sagt: „Seht doch, auch das kleine Schiff dahinten heißt AEMILIA. Viele Schiffe werden mit diesem Namen benannt. Seht ihr etwa nicht die Statuen auf dem Schiff da? Sogar von hier kann man sie sehen. Von den Matrosen des Schiffes dort werdet ihr schon gerufen! Zögert nicht! Es ist eure Aufgabe, alle Statuen sehr schnell in den Laden zu transportieren!“